

# EURO-Parameter-2011 (Teil 2)

von Josef Neuhold, 18. Jänner 2011

Nachdem ich auf den ursprünglichen Beitrag zahlreiche Antworten bekommen habe und einige Leser aus den Charts auch eine Hyperinflation ablesen konnten bzw. in mir einen Edelmetallhändler vermuten, möchte ich hier die Charts noch etwas ergänzen.

Nein, Gold und Silber gebe ich bestimmt keines her und auch eine Hyperinflation kann ich aus den Charts nicht ablesen. Was jedoch ablesbar ist, ist das der Gegenwert von 360 Laib Brot (1 oz AU) in Euro ausgedrückt, wesentlich stärker steigt als das Lohnniveau. Der Preisanstieg für Gold liegt im Jahr 2010 bei rund 38% und der Silberpreis hat sich beinahe verdoppelt (rd. 94%).

Dieser Anstieg ist aber dann doch etwas außergewöhnlich und man sollte wieder einen Blick auf die Charts, über einen größeren Zeitraum, werfen:



Abb. 1: 11 Jahreschart Gold (Finanzen.net)



Abb. 2: 11 Jahreschart Silber (Finanzen.net)

Markant an den angeführten Rohstoffcharts ist, dass es im Jahr 2008 ein Ereignis gab, welches den Trendverlauf gravierend beeinflusst hat. Noch besser ist dieses Ereignis in den bereits bewährten und im Teil 1 erklärten Währungscharts Euro zu Schweizer Franken und Euro zu Japanischem Yen ablesbar.



Abb. 3: 10 Jahreschart Euro zu Schweizer Franken (TeleTrader)

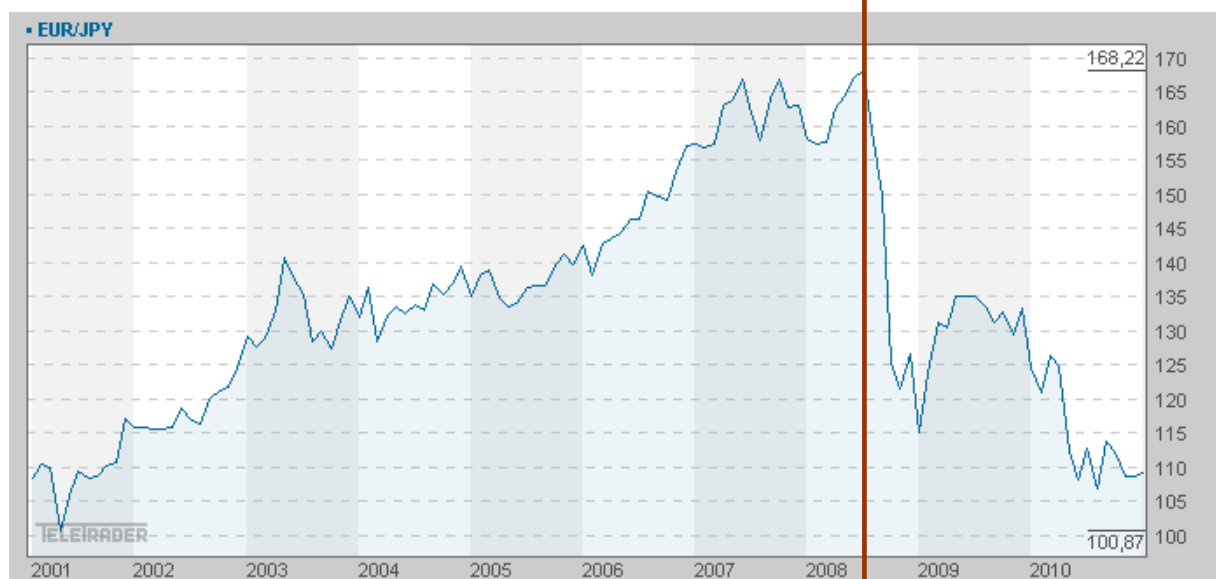


Abb. 4: 10 Jahreschart Euro zu Japanischem Yen (TeleTrader)

Auch hier ist im Herbst 2008 eine markante Verlaufsänderung ablesbar, welcher auch zu einem neuen gegenläufigen Trendkanal führt. Dieser Wertverlust von EURO nach „Außen“ erklärt nun aber auch den gleichzeitigen Anstieg bei den Rohstoffen.

Addiert man den mit unserem Finanzsystem begründeten sinkenden Gegenwert von Euro zu 1er Unze Gold (mehr EUR für einen oz AU) mit dem Wertverlust von Euro nach „Außen“, summiert sich das natürlich auch im Trend und führt zur eingangs erwähnten Preissteigerung bzw. die seit 2008 beschleunigten Zuwächse.

Wie bereits im Teil 1 erklärt, wurde der Gegenwert von einer Unze Gold bereits vor 2.600 Jahren festgelegt und ist bis dato nahezu unverändert (360 Laib Brot). Steigt nun der Goldpreis im Ausmaß von rund 38% im Jahr 2010 müsste eigentlich auch das Lohnniveau mitziehen. Leider lag dies aber 2010 geringfügig darunter.

Eine Bestätigung finden Sie auch in der Entwicklung von Gold und Silber zu Weizen, der häufigste Rohstoff für Ihr täglich Brot. Auch hier ist das Verhältnis sehr konstant geblieben. Näheres dazu finden im Artikel von Michael Brumme unter nachfolgenden Link: <http://www.hartgeld.com/filesadmin/pdf/Brumme-DieKommendenJahre.pdf>

Eine Frage ist aber noch offen; welches Ereignis hat im September 2008 stattgefunden und beeinflusst den Euro so markant?

Wie natürlich auch in den Medien omnipräsent, der weltweite Terrorismus!

In diesem Fall wurde dieser im September 2008 von einer US-amerikanischen Investmentbank ausgeführt und hat eine für den Euro und in weiterer Folge für uns sehr nachteilige Entwicklung mit einem neuen und gegenläufigen Trendkanal zur Folge.

Dennoch, eine Hyperinflation kann man aus den Charts nicht ablesen, wenngleich aber die Entwicklung auch nicht positiv ist. Die Aussichten auf eine Trendwende sind aber nach Griechenland und Irland und nun weiteren PIIG-Staaten, auch nicht allzu groß.

Viele Grüße  
Josef Neuhold

Konstruktiver Leserkommentar zu EURO-Parameter-2011 (Teil 1):

*Sehr geehrter Herr Neuhold,*

*so wie ich die Charts interpretiere ergibt sich folgende Situation:*

*1. Nicht der Goldpreis ist gestiegen, sondern der Dollar ist gefallen. Der Nominalwert hat sich zwar erhöht, aber der Preis steigt nur soviel wie der Dollar abwertet. "Verdient" hat der Investor nichts im Verhältnis zu Lebensmitteln und Energie*

*2. Noch drastischer in Euro. Im Prinzip dasselbe, nur dass der Euro eben noch stärker gefallen ist.*

*Machen wir mal eine Überlegung. Gold und Silber steigen um das Fünzigfache und Lebensmittel und Energie auch. Bei gleichbleibenden Löhnen a la "großzügige Erhöhung um bis zu 3%" als Beispiel müssten wir in einigen Monaten/Jahren auf die größte Hungersnot ( incl. Erfrierungen in Euroland) seit Menschengedenken weltweit folgen.*

*Ob das so angenehm für das Establishment wird darf bezweifelt werden. Millionen von gut ausgebildeten Menschen an den Hunger etc. zu verlieren bedeutet auch, diese als zukünftige Kredit- und Steuersklaven zu verlieren, was den Wohlstand des Establishments abträglich ist. Sei's drum.*

*Aber Tauschhandel als letzte Konsequenz wäre nichts weiter als primitive Steinzeit. Wir müssten dann alle wieder bei Null anfangen. Tragfähige Strukturen für die Zeit "danach" existieren aber nicht. Oder wie sehen Sie das?*

*MfG  
BM*

Antwort an den Leser:

*Sehr geehrter Herr BM!*

*Wie ich sehe, ist die Botschaft gut angekommen. Ihre beiden Punkte entsprechen vollkommen dem, was ich damit ausdrücken wollte. Ich habe es bewusst nicht ganz so direkt formuliert, damit jeder Leser selbst in Versuchung kommt, seine eigenen Rückschlüsse zu ziehen.*

*Ich nehme aber auch zur Kenntnis, dass es einige gibt, die das noch nicht wahr haben wollen bzw. die doch so gut ausgebildet sind um zu wissen, dass damit ihr Kartenhaus zusammen zu fallen beginnt bzw. sie sich dann auch noch weiteren Themen stellen müssen (Paradigmenwechsel).*

*Mit Ihrer Überlegung bezüglich dem Anstieg von Gold und Silber bzw. Energie und Lebensmittel im Vergleich zum Anstieg der Löhne und Gehälter, haben Sie nun aber ein weiteres Thema angesprochen, welches unabhängig zu meinem Artikel „EURO-Parameter-2011“ zu sehen ist.*

*Dennoch ist diese Überlegung absolut berechtigt und findet auch statt. Plastisch ausgedrückt heißt das, dass Sie mit einer Unze Gold noch immer und weiter rund 360 Laib Brot bekommen, nur das Erwirtschaften von einer Unze immer schwieriger wird bzw. mit Ihren Zahlen in unerreichbarer Nähe rückt (Inflation). Ihre Gegenüberstellung wäre dabei ein absolutes Horrorszenario und daran möchte ich nicht denken, eine Entwicklung in diese Richtung ist jedoch klar beobachtbar.*

*Nehmen Sie mal, das um die best verdienenden 3% bereinigte Durchschnittseinkommen von Österreich, Deutschland usw. als Mehrjahrestrend und stellen Sie es dem Goldtrend gegenüber oder zur einfacheren Vergleichbarkeit nehmen sie einfach nur die jährlichen Lohn und Gehaltserhöhungen her und vergleichen Sie diese mit dem jährlichen Zuwachs am Goldkurs (Grundnahrungsmittel Brot) und sie finden diese Entwicklung bereits bestätigt. Damit ergibt sich nun aber auch ein eindeutig rückläufiges Einkommen!*

*Ob das von Ihnen erwähnte „Establishment“ darauf Einfluss hat, sei in Frage gestellt. Die „Trendkanäle“ deuten aber auf KEINE Änderung des Verlaufs hin und es wird weiter in diese Richtung gehen. „Ein Krug geht solange zum Brunnen bis er bricht.“*

*Zu dem von Ihnen geschilderten Horrorszenario kann ich Eines aber ganz klar sagen: Ja, spätestens dann sind wir sicher übergangsweise wieder im Tauschhandel, am Ende eines alten Systems und am Anfang eines neuen und hoffentlich dann besseren. Ich bin aber auch froher Hoffnung, dass dies schon früher sein wird und er Übergang etwas weicher stattfinden wird.*

*Viele Grüße  
Josef Neuhold*

Ing. Dipl.-WI (FH) Josef Neuhold ist Rohstoff-Investor, Autor und Unternehmer. Der Artikel ist keine Anlageberatung sondern eine Einladung die eigene Meinung zu schärfen. Sie finden mehr über ihn unter [https://www.xing.com/profile/Josef\\_Neuhold](https://www.xing.com/profile/Josef_Neuhold) und können ihn auch unter [jone1@gmx.at](mailto:jone1@gmx.at) erreichen.